

Infrastruktur | Beim Projekt Grimseltunnel wurden Verunsicherungen ausgeräumt

Rückschlag heisst nicht Stillstand

GOMS/OBERHASLI | Die Initianten des Grimseltunnels haben sich reorganisiert. Die Swissgrid ist aus Verfahrensgründen aus der gemeinsamen Projektierungs-Gesellschaft mit der Grimselbahn ausgestiegen. Am Realisierungsziel des Tunnels wird festgehalten.

Auf den 1. Juli 2017 wird eine neue Projektorganisation greifen. Der Vorstand der Grimselbahn AG wird aus Peter Teuscher (Präsident), Gianni Biasutti (Vizepräsident), Thomas Gasser, Roger Nager, Gerhard Fischer, Walter Brog und Herbert Volken als einzigem Walliser bestehen. Als Sekretär steht diesem Grimseltunnel-Komitee Dres von Weissenfluh zur Seite. Der Vorstand weiss die Kantonsregierungen Bern und Wallis hinter sich. Öffentlichen Support erhält der Vorstand von der IG Grimselbahn. Diese wird von Gerhard Fischer präsiert und zählt mittlerweile an die 600 Mitglieder. 120 davon trafen sich kürzlich in Oberwald zur zweiten Generalversammlung. Dort gab es Informationen aus erster Hand zum aktuellen Projektstand.

Baubeginn verschiebt sich um mehrere Jahre

So orientierte die Projektleitung unter anderem darüber, dass Anfang 2017 bezüglich Ablauf des Projektes einige Verunsicherungen auftraten. Grund dafür war eine veränderte Ausgangslage für die Swissgrid. Diese musste aus Verfahrensgründen aus der gemeinsamen Projektierungs-Gesellschaft mit der Grimselbahn austreten. Swissgrid ist an den «Sachplan Übertragungsleitungen» (SÜL) gebunden. Dieser

gibt vor, dass im nationalen Gesamtkontext terminlich keine Leitungsvarianten bevorzugt behandelt werden dürfen. Das war beim überaus ambitionierten Zeitplan für die Umsetzung des Grimseltunnels der Fall. Die frühestmögliche gemeinsame Nutzung des Tunnels von Verkehr und Starkstrom erfuhr dadurch einen schweren Dämpfer. Statt, wie ursprünglich geplant, bereits Mitte 2020 mit dem Bau des Tunnels beginnen zu können und diesen bis Ende 2026 zum Abschluss zu bringen, dauert die Realisierungsphase laut neuem Terminplan nun von Ende 2027 bis Anfang 2034. Das bedeutet zwar einen Rückschlag, aber keinen Stillstand, wie die Verantwortlichen festhalten.

Zwischenzeit nutzen

Die längere Zeitspanne bis zur möglichen Realisierung soll nicht untätig abgessen werden. Vielmehr wird nun eine Grundlagenstudie bis 2020 viele weitere Detailfragen quasi vorab klären. Für die Grimselbahn bleibt als Ziel für den Baubeginn 2025.

Die Swissgrid hat ihr Planungsprogramm laut Aussagen von Peter Teuscher an der GV der IG Grimselbahn in den letzten Monaten überarbeitet. Das Sachplanverfahren zur Leitung Innertkirchen-Ulrichen soll nun so schnell wie möglich eingeleitet werden. Bis Ende 2019 können somit weitreichende Abklärungen vorgenommen und die Projektvorbereitung abgeschlossen werden.

Parallel dazu laufen laut Projektleiter Gianni Biasutti weitere Abklärungen für die Grimselbahn. Die Vernehmlassungen und öffentlichen Aufla-



Multifunktionalität nutzen. Wenn der Grimseltunnel für Schmalspurbahn und Starkstromleitung gebaut werden kann, wird die Leitung über die Grimsel (Bild) verschwinden... FOTO KEYSTONE

gen bezüglich der Richtpläne in den beiden Kantonen Bern und Wallis sind abgeschlossen. Da das Projekt weitgehend unter dem Boden realisiert wird, ist insbesondere die Frage nach den möglichen Deponiestandorten für das Ausbruchmaterial zu klären.

2019 als Meilenstein

Der entscheidende Meilenstein steht für das Projekt 2019 an, wenn das eidgenössische Parlament voraussichtlich über die Finanzierung im Rahmen des FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) entscheidet. Schweizweit sind Bahnprojekte mit Finanzierungsbegehren für den nächs-

ten Ausbauschnitt (2030/35) eingereicht worden, welche die bereitgestellten Mittel weit überschreiten. Es ist folglich mit einem harten Ringen um die Verteilung dieser Gelder zu rechnen. Die Initianten des Grimseltunnels wollen dieser Seite mit einem breit abgestützten Grimselbahn-Komitee Unterstützung bieten, das nach den Sommerferien gebildet werden soll. Namhafte Persönlichkeiten sollen die Beziehungen im Parlament nutzen helfen. Diverse Zusagen liegen bereits vor, von der politischen Seite etwa für ein Co-Präsidium durch Regierungsrätin Regula Egger-Jenzer (BE) und alt Staatsrat Jean-Michel Cina (VS).

Die Überzeugung ist gross, dass hier ein innovatives und neuartiges Vorhaben am Start steht, das mit der Bündelung von verschiedenen Infrastrukturen

Aufnahme findet in einem Paket von Projekten, die dann die finanziellen Mittel für die Realisierung zugesprochen erhalten werden. **tr**

Bundesrat stützt Mehrfachnutzung

Der Bundesrat hat alles Interesse an einer Mehrfachnutzung von Tunnelbauten. Das liess er in einer Medienmitteilung vom 21. Juni 2017 verlauten. So sollen ausdrücklich die Synergien zwischen Verkehrs- und Strominfrastrukturen besser genutzt werden. Damit werden – in Erfüllung eines Postulates von alt Nationalrat Rudolf Rechsteiner (SP/BS) aus dem Jahre 2008 – massgebliche technische und rechtliche Hürden überwindbar für eine multifunktionale Nutzung respektive Bündelung von Interessen des Verkehrs und des Hochspannungsnetzes. Ein Zusammengehen mindert den Bodenverbrauch und entlastet die Landschaft, wie es an der Grimsel mit dem Rückbau der heutigen Starkstromleitung über den Pass beispielhaft möglich wäre.

Natur | Neuer Wanderweg im Binntal

Natura Trail eröffnet



Kooperation. Der Natura Trail ist ein Gemeinschaftswerk der Naturfreunde Schweiz mit dem Landschaftspark Binntal. FOTO ZVG

BINN | Die Naturfreunde Schweiz haben am Dienstag zusammen mit dem Landschaftspark Binntal den fünften Natura Trail der Schweiz eröffnet.

Der Natura Trail Binntal lädt zu einer zweitägigen Wanderung mit Tagesetappen von jeweils rund vier Stunden ein. Urs Wüthrich-Pelloli, Präsident der Naturfreunde Schweiz, war eigens für die Eröffnung mit einer vierköpfigen Delegation nach Heiligkreuz gereist. Die rund 200

Natura Trails, die in mehreren europäischen Ländern bestehen, sollen den Menschen die Natur näherbringen und Fauna, Flora und Geologie unmittelbar erleben lassen. Für Dominique Weissen, Geschäftsführerin des Naturparks, ist die Zusammenarbeit mit Organisationen wie den Naturfreunden sehr wertvoll. Die über 30 000 Mitglieder des Vereins, die sich das Wandern in der Natur auf die Fahne geschrieben haben, seien ein wichtiges Zielpublikum für den Landschaftspark. **| wb**

Jubiläum | 160 Jahre Faszination Lötschenpass

«Ein Netzwerk, das verbindet»

LÖTSCHENTAL | Die Lötschenpasshütte feierte am letzten Samstag ihr Jubiläumsjahr. Rund 200 Gäste konnten die Verantwortlichen willkommen heissen.

Die auf 2690 m ü.M. liegende Lötschenpasshütte hat dieses Jahr allen Grund zum Fest. Nebst dem siebzigsten Geburtstag der Hütte und dem 10-Jahr-Jubiläum des Umbaus gab es noch einige andere Jubiläen. Der Besitzer und Wirt Beat Dietrich kann auf 30 Jahre Tätigkeit zurückblicken und durfte zugleich seine Mitarbeiter Martin Märki für 20 Jahre, Andrea Strohmeyer für 15 Jahre, Martina Reiss für 10 Jahre und Martin Bühlemann für 5 Jahre ehren. Mit allem zusammen erreicht die Faszination Lötschenpass nun 160 Jahre.

Die Hütte steht auf dem historischen Passübergang, der Kandersteg und das Lötschental verbindet, und bietet Platz für 80 Gäste. In den Jahren 2007/2008 wurde die Hütte erweitert und nach Minergie-Standard umgebaut. Die Lötschenpasshütte war die erste Hütte mit diesem Standard.



Lötschenpasshütte. Chorherr François Lamon hat den aufmerksamen Zuhörern die Messe gelesen. FOTO ZVG

Anlässlich ihres Jubiläumsjahres fand am letzten Samstag eine Feier unter dem Motto «Ein Netzwerk, das verbindet» auf dem Pass statt. Rund 200 Leute nahmen an dem Fest teil. 60 der anwesenden Personen haben schliesslich in der Hütte übernachtet. Neben vielen Gästen aus dem Tal und Freunden der Lötschenpasshütte waren ebenfalls drei Ehrengäste unter den Besuchern: Hans Jakob Rieder, Gemeindepräsident Wiler, alt Bundesrat Adolf Ogi und Ständerat Beat Rieder. Ab 10.00 Uhr morgens wurden die Leute mit

Raclette und Kuchen versorgt. Zudem hatte man die Möglichkeit, für 50 Franken mit dem Heli vom Tal zur Hütte zu fliegen. Um 14.00 Uhr fand die Bergmesse statt, die von Chorherr François Lamon vom Simplon gelesen wurde.

Heliflüge für 50 Franken

Nach der Messe kam es dann zum Festakt und den Ansprachen. In diesem Teil des Festes ehrte Dietrich auch seine treuen Mitarbeiter.

Nach dem offiziellen Festakt gab es anschliessend noch

ein Apéro für alle Anwesenden. Ab 16.00 Uhr bestand erneut die Möglichkeit, für 50 Franken mit einem Heli von der Hütte zurück ins Tal zu fliegen. Die 60 Übernachtungsgäste liessen den Abend gemeinsam mit dem Hüttenwart und den Mitarbeitern der Lötschenpasshütte bei Musik und gutem Essen ausklingen. Am nächsten Morgen erwartete die Übernachtungsgäste noch ein gemeinsames Frühstück. Beat Dietrich ist glücklich: «Die Jubiläumsfeier war ein voller Erfolg für uns.» **lmo**